

Als Evangelium für den Tag der Einsetzung des Heiligen Abendmahls hören wir den vorgeschlagenen Predigttext bei Matthäus im 26. Kapitel.

Am ersten Tag der Ungesäuerten Brote traten die Jünger zu JEsus und fragten: Wo willst du, / daß wir dir das Passalamm zum Essen bereiten?

Er sprach: Geht hin in die Stadt zu einem / und sprecht zu ihm: Der Meister läßt dir sagen: Meine Zeit ist nahe; ich will bei dir das Passa feiern mit meinen Jüngern.

Und die Jünger taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, / und bereiteten das Passalamm.

Und am Abend setzte er sich zu Tisch mit den Zwölfen.

Und als sie aßen, sprach er: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten.

Und sie wurden sehr betrübt / und fingen an, jeder einzeln, ihn zu fragen: Herr, / bin ich's?

Er antwortete und sprach: Der die Hand mit mir in die Schüssel taucht, / der wird mich verraten.

Der Menschensohn geht zwar dahin, wie von ihm geschrieben steht; doch weh dem Menschen, / durch den der Menschensohn verraten wird! Es wäre für diesen Menschen besser, / wenn er nie geboren wäre.

Da antwortete Judas, der ihn verriet, und sprach: Bin ich's, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagst es.

Als sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, / dankte und brach's / und gab's den Jüngern und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib.

Und er nahm den Kelch / und dankte, / gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus;

das ist mein Blut des Bundes, / das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.

Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken / bis an den Tag, an dem ich von neuem davon trinken werde / mit euch / in meines Vaters Reich.

Und als sie den Lobgesang gesungen hatten, / gingen sie hinaus an den Ölberg. (Matthäus 26,17-30; Tag der Einsetzung des Heiligen Abendmahls. Gründonnerstag, 2021 - Neue Reihe III)

Evangelium unseres Herrn Jesus CHristus! (II Thessalonicher 1,8)

I

Liebe Schwestern und Brüder in JEsus CHristus,

das so genannte »Abendmahl«, das JEsus mit Seinen Jüngern am Abend vor Seiner Kreuzigung gefeiert hat, / dieses abendliche Mahl ist in gleich dreifacher Weise ein Ü b e r g a n g: nämlich (erstens) vom A l t e n zum N e u e n T e s t a m e n t, / (zweitens) vom jüdischen P a s s a h f e s t zum A b e n d m a h l C H r i s t i, / schließlich (drittens) vom A b s t a n d zur N ä h e, nämlich der Nähe z u m

K r e u z - dass wir das Geschehen vom Kreuz überhaupt an uns heranlassen, / anstatt uns dieser Nähe zum Kreuz JESU CHRISTI weiterhin zu verweigern.

Wir wollen beginnen mit Altem und Neuem Testament, mit Altem und Neuem B u n d. Diese beiden Bünde stehen uns zunächst vor Augen, in Form zweier heiliger B ü c h e r, / die wir für gewöhnlich zu einem einzigen Buch zusammengebunden haben: nämlich die Heilige Schrift Alten und Neuen Testaments.

Zusammengebunden rund 1000 Buchseiten, / aber es gibt Ausgaben, die fangen dennoch mitten in diesem Buch, nämlich an der Grenze vom Alten zum Neuen Testament, an, / die Seiten neu zu zählen. Eine kleine Einzelheit nur, / aber sie führt uns zu der Frage: W i e verhalten sich Alter und Neuer Bund z u e i n a n d e r? Ist »alt« schon eine Abwertung gegenüber »neu« - was wir heutzutage speziell den Juden nicht antun wollen? Wenn wir aber, um so eine Herabsetzung des »Alten« zu vermeiden, stattdessen vom »Ersten« und vom »Zweiten« Testament sprechen (wie in neuerer Zeit vorgeschlagen), haben wir die Abwertung damit nicht nur verschoben? Weil der zweite Aufguss nicht so gut schmecken wird wie der erste?

Vom »Alten Bund« zum »Neuen Testament«: wenn wir's so sagen, dann beginnen wir mit einer Erinnerung: dass G O T T überhaupt B ü n d e s c h l i e ß t, mit den Menschen, / dass Er insbesondere mit den Kinder Israels einen Bund geschlossen hat, / diesen erwählten Menschen gegenübergetreten mit Macht / und sich mit dem Bundesschluss auch selbst verpflichtet: nämlich der Kinder Israels GOTT zu sein und zu bleiben. Besiegelt am Fuße des Berges Sinai, mit dem **Blut des Bundes** (II Mose 24,7), nach erfolgter Gabe des Gesetzes, des heiligen Willens dieses GOTTES. Und die Kinder Israels, seine Bundespartner, darauf verpflichtet, / GOTTES Gesetz - die Tora - zu h a l t e n. Das ist der Alte Bund.

Zweierlei ist mit diesem Alten Bund nun passiert: Zum einen haben ihn die Menschen, das **Haus Israel** und das **Haus Juda** (Jeremia 31,31), g e b r o c h e n, / sie haben ihn **nicht gehalten** (Jeremia 31,32) - ob »alt« oder nicht, dieser Bund ist durch die Schuld von Menschen beschädigt, ja, zerstört. So steht es im Buch des Alten Bundes denn auch drin; der Bruch dieses ersten Bundes vom Sinai ist also keine Erfindung von Fremden, die den Kindern Israels schaden wollten.

Zum anderen - das nun sagt uns das Neue Testament - ist derselbe Bund dennoch, trotz des Verhaltens schuldiger Menschen, e r f ü l l t worden: und zwar durch GOTT selbst, durch GOTTES S O H N, / der mit Seinem Leiden und Sterben eben das auf sich genommen hat, was dem Brecher des Bundes droht: den T o d nämlich.

D a s steht freilich n i c h t im Alten Testament drin - mit der Folge, dass die große Mehrheit der Juden bis heute b e s t r e i t e t, / dass JESUS GOTTES SOHN und der Erfüller ihres Bundes ist. Dass freilich ein **neuer Bund** (erneut Jeremia 31,31) dem alten f o l g t, / das sagt uns schon die hebräische Bibel. Und sie sagt auch, was das H e r z s t ü c k dieses **neuen Bundes** sein wird: dass nämlich der HERR dieses Bundes die **Missetat vergeben** und der **Sünde nimmermehr gedenken** und Sein **Gesetz in ihnen**, der Menschen, **Sinn schreiben** wird - und damit ganz neue Voraussetzungen schafft, dass ein Menschenkind fröhlich und frei nach dem Willen GOTTES l e b t.

II

Der Übergang vom Alten zum Neuen Testament, vom Ersten Wort zum Letzten Willen, vom Bund zum Testament (um einfach mal ein wenig mit diesen Wörtern zu spielen), / den bekommen wir nun an jenem Abend zu greifen, / an dem der Jude JESUS von Nazareth mit Seinen Jüngern ein durch und durch jüdisches Fest - das Hauptfest der Juden - f e i e r t: nämlich das P a s s a f e s t.

Die Gemeinde Israels erinnert sich an diesem Abend an die Erlösung ihrer Vorfahren aus der Sklaverei in Ägypten, / sie erinnert sich an die Verschonung der Kinder Israels vor dem Wüten des Würgeengels - der an den Türen der Israeliten, das **Blut des Bundes** als ihr Erkennungszeichen sehend, gnädig vorüber gegangen (ΠΟΒ) ist, / sie erinnert sich, dass sie sich an diesem Abend b e r e i t gehalten hatte, für die großen Taten GOTTES, / deshalb auf gepackten Koffern saß, / gesättigt durch das Passalamm, von dem nichts übrig bleibt, / ausgefegt jeder Sauerteig (der nur Ausdruck davon wäre, sesshaft in dieser Welt der Sünde bleiben zu wollen), / kurzum: bereit **als die, die hinwegeilen** (II Mose 12,11). Erlösung der Kinder Israels - freilich keine ewige, sondern eine i r d i s c h e Erlösung, / die wir Christenleute nehmen, als ein Gleichnis und Urbild und Modell, / für die ewige Erlösung von Sünde, Welt und Tod. Denn wir sind Sklaven, nicht in Ägypten, / sondern in der Welt der Sünde.

Deshalb f e i e r n wir Christenleute - die wir durch JESU Leib und Blut, »für uns gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden«, e r l ö s t sind - k e i n P a s s a f e s t (stehlen es auch nicht den Juden, und sei es nur durch ein spielerisches Imitat). Sondern hören an diesem Abend des Gründonnerstags, / wie JESUS i m R a h m e n d i e s e s F e s t e s den Jüngern den Neuen Bund vor Augen stellt. Dabei b e d i e n t Er sich des Brotes, mit dem die Hauptmahlzeit am Passa-Abend beginnt, / sowie des Kelches mit Wein, der am Ende dieser Mahlzeit herumgereicht wird (übrigens während ansonsten schon damals jeder seinen eigenen Becher hatte), / geht mit Brot und Wein zunächst so um wie üblich - nämlich indem sie **mit Danksagung empfangen** werden (I Timotheus 4,3.4), / so, wie es ein frommer Jude gelernt hat (und wie es ein frommer Christ - das durchaus! - kopieren soll).

Doch das, was JESUS über Brot und Wein sagt / und was wir im Abendmahl CHristi wiederholen, / dessen Wiederholung ihr hört und hören sollt, / JESU Wort: **Das ist mein Leib; Das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden**, / das ist etwas vollkommen N e u e s. Etwas, was über dieses jüdische Fest hinausgeht, / was den Widerspruch der Synagoge hervorgerufen hat - wird doch mit den Worten JESU der ganze Opferdienst am Tempel kassiert, / nämlich durch das einmalige und voll genügende Opfer JESU am Kreuz. Ohne das wir nicht Abendmahl feiern könnten, / dessen Sinn und Zweck - nämlich **für viele zur Vergebung der Sünden** - uns beim Empfang von CHristi Leib und Blut vor Augen und Ohren stehen muss. Drunter ist's kein Abendmahl, sondern ein gewöhnliches Essen und Trinken, / für das wir keinen Gottesdienst bräuchten (und das, nebenbei bemerkt, heute auch nicht gestattet wäre, der Pandemie wegen).

III

Letzte Frage: Lassen wir das an uns heran? Dass JEsus sterben musste, / nicht wegen irgendwelcher böser Leute, nicht wegen der anderen, / sondern w e g e n u n s, / w e g e n m i r?

Um uns dieser Frage zu stellen, schauen wir noch auf den Zusammenhang, / in den diese Feier des Abendmahls JEsu mit Seinen Jüngern eingebettet ist, / nämlich in die Ansage Seines V e r r a t s.

Sollte jemand sich noch erinnern, an den Ersten Sonntag der Passionszeit, vor fünf Wochen: Da war der Verrat ja schon einmal Thema. Mit wortwörtlich derselben Ansage JEsu, in den Kreis Seiner Jünger hinein - die auch schon vor dem Passaabend in Jerusalem des Abends zusammen saßen. Und JEsus diesen Satz fallen lässt: **Einer unter euch wird mich verraten** (Matthäus 26,21 = Johannes 13,21). Doch wenige Tage zuvor reagierten die Jünger darauf noch anders, mit A b s t a n d - und ließen fragen: **Herr, w e r i s t ' s ?**, jeder noch mit sich im reinen, es selbst ja wohl nicht sein zu können / und mit der Frage nur in Erfahrung bringen zu wollen, wer denn das U-Boot, der Spitzel mit römischem Verbindungsoffizier in den eigenen Reihen ist. JEsus antwortet schon da eigentlich klar, / doch bis auf den Verräter selbst will das keiner hören - so sehr sind alle mit sich beschäftigt.

Jetzt aber, wenige Tage später, am Passaabend / und mit dem bestimmten Gefühl, das irgend etwas Böses bevorsteht, / löst die Ansage JEsu: **Einer unter euch wird mich verraten**, etwas a n d e r e s aus. Nämlich A n g s t, die sich in die Frage kleidet: nicht '**Herr, w e r i s t ' s ?**', sondern '**Herr, b i n i c h ' s ?**' Weil sich keiner mehr sicher ist, sich so einen Verrat n i c h t zuzutrauen, / weil mittlerweile jeder damit rechnet, zum Verräter werden zu können. Womit die Jünger allesamt bereit sind, / den Grund dieser Abendmahlsfeier endlich a n s i c h h e r a n zu lassen: nämlich dass JEsus nicht für irgendwelche anderen Bösen, sondern f ü r s i e s e l b s t Seinen Leib und Blut dahingibt.

Vorbereitung zum Heiligen Abendmahl deshalb in unserer Kirche, nach alter Sitte mit B e i c h t e: weil wir beim Hören der Gebote - beim Hören der Worte des Alten Bundes, den auch wir gebrochen haben - lernen, / n i c h t länger zu fragen: **Herr, wer ist's?**, sondern so zu fragen: **Herr, bin ich's?** Und auf diese Frage die Antwort zu ertragen: Ja, auch du bist's, / doch um deinetwillen gibt sich der HErr ja in Brot und Wein dahin. Am Kreuz von Golgatha, das längst errichtet ist / und auf den Gekreuzigten wartet.

(26) **A gdy uczniowie jedli, wziął Jezus chleb i pobłogosławił, łamał i dawał uczniom, i rzekł: Bierzcie, jedzcie, to jest ciało moje.** (27) **Potem wziął kielich i podziękował, dał im, mówiąc: Pijcie z niego wszyscy;** (28) **Albowiem to jest krew moja nowego przymierza, która się za wielu wylewa na odpuszczenie grzechów.** (29) **Ale powiadam wam: Nie będę pił odtąd z tego owocu winorośli aż do owego dnia, gdy go będę pił z wami na nowo w Królestwie Ojca mego.** (30) **A gdy odśpiewali hymn, wyszli ku Górze Oliwnej.** (Ewangelia świętego Mateusza 26,26-30)

S t r e s z c z e n i e: Ten wieczór Ostatni Wieczerzy Jezusa z uczniom swoim jest dużą zmianą: zmiana od Starego do Nowego Testamentu, / zmiana od wieczerzy paschalnej do wieczerzy sakramentu ołtarza, / zmiana od **zakonu** Mojżesza do **łaski**

i **prawdy** naszego Pana Jezusa Chrystusa. Wieczór paschalny opowiada że Israelscy są wybawieni od niewolnictwa w Egypcie, / wieczerza Pańska zaś opowiada że my jesteśmy wybawieni od niewolnictwa naszych grzechów. Tak jak MARCIN LUTER pisze: "Te słowa" - mianowicie słowa Jezusa: **To jest ciało moje, to jest krew moja nowego przymierza, za wielu wylewa na odpuszczenie grzechów** - "te słowa są oprócz jedzenia i picia główną częścią sakramentu. Kto wierzy tym słowom, otrzymuje to, co one mówią i jak brzmią, czyli **odpuszczenie grzechów**." To **odpuszczenie** jest naszym wybawieniem, aby również my będziemy pic z **owocu winorośli** z Jezusem w **królestwie Ojca** swego.

Amen.

(WOLFGANG KRAUTMACHER, Lieberose und Land)